

Fakten zum Lehrplan 21

Weltweite Zusammenhänge mit entsprechender Fremdsteuerung werden immer deutlicher sichtbar.

Heute geraten viele Schüler in der Freizeit und in der Schule wegen der elektronischen Geräte unter Dauerstress. Sie „müssen“ jederzeit, dauernd und überall erreichbar sein. Die Jugendlichen sollen kaum mehr Zeit haben für persönliche Aufgaben und Beziehungen in der Familie, in Vereinen, in Kameradschaft und Freundschaft: die Mobilfunk-Geräte-Branche will alle Schüler beherrschen und über den gleichen Leisten schlagen. Eigene Meinungsbildung, eigenes Denken und den eigenen Weg im Leben finden, soll durch Handy-Programme gesteuert werden, nach dem Motto: Handy weiss, was junge Menschen brauchen. Das führt zur Vermassung und Verführung, zur Hörigkeit auf Mobiltelefon-Programme. Viele Jugendliche sind süchtig, so, dass in den Schulen zum Teil ein Handy-Verbot verhängt werden muss, damit sie dem Schulunterricht, ohne dauernd abgelenkt zu werden, folgen können. Im Rahmen der vom Lehrplan propagierten Lernlandschaften ist jeder Schüler allein auf sich gestellt. Der Lehrer erteilt die Aufträge, und dann müssen die Schüler mit den zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln die Aufgaben selbst lösen. In einer solchen Lernlandschaft steigt auch der Lärmpegel, so dass die Kinder Gehörschutzpfropfen tragen müssen, damit sie einigermaßen konzentriert arbeiten können. Ein Gedankenaustausch, ein Gespräch, eine Diskussion im Klassenverband ist kaum mehr möglich. Dieser Art von Schulunterricht können nur die besten Schüler folgen. Die übrigen brauchen Aufgabenhilfen bis zu heilpädagogischer Unterstützung. Kann es das Ziel der Schule sein, dass nur etwa 1/3 der Schüler den Anforderungen des Lehrplanes 21 nachkommt und genügt? Was kosten den Steuerzahler die Aufgabenhilfen und Heilpädagogenstunden? Wenn die Eltern ihren Kindern nicht mehr helfen können, wird nach Kindertagesstätten geschrien, in denen die Kinder, losgelöst vom Einfluss der Eltern, den staatlich angestellten Betreuerinnen ausgeliefert sind. Somit gilt, dass Eltern und vor allem Mütter nur noch zur Produktion von Kindern nötig sind; alles Weitere übernimmt der allmächtige Staat.

Ein Wort zu schwächeren Schülern: Es grenzt an ein Verbrechen, wenn die schwächeren Schüler nicht mehr ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden. Aus meiner Zeit als Realschullehrer: Durch angepassten Unterricht, Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder konnte dem einen und anderen Schüler der Sprung aus der Realschule in die Sekundarschule ermöglicht werden. Andere Realschüler wurden tüchtige Berufsleute, andere machten die Meisterprüfung und wurden zu Betriebsleitern und Firmeninhabern. Statt sich für diese Kinder, denen ebenfalls die Zukunft gehört, einzusetzen, werden Asylanten in grosser Zahl importiert, dieweil unsere eigenen Kinder vernachlässigt werden und hintanstehen müssen. Das kann's doch nicht sein!

Die Befürworter von LP 21 sind der Überzeugung, dass sie alleine über die Schule zu entscheiden hätten, weil die Eltern nicht fähig seien, die Gestaltung einer guten Volksschule verantwortlich mitzutragen. Die pädagogischen Theoretiker machen das Volk Glauben, dass sie es alleine wüssten, was richtig ist, und was ein Kind braucht. Dass der Lehrplan 21 die Anforderungen einer heutigen anspruchsvollen Berufslehre in Theorie und Praxis nicht erfüllt, tritt im Gespräch mit Lehrmeistern offen zutage. Anmerkung: Der bisherige Lehrplan weist 17 Seiten auf, der Lehrplan 21, der Millionen an Steuergeldern gekostet hat, 400 Seiten!

Weshalb sollen wir einen Lehrplan, der Züge der OECD und der die Weltherrschaft (siehe magisches Auge auf der 1-Dollar-Note) anstrebenden Freimaurerei enthält, nötig haben? Eine Vorstufe zum LP 21 war der vor ein paar Jahren geschaffene Pisa-Test, der eine Angleichung (Nivellierung) nach unten zum Ziel hat, damit weltweit Schulen miteinander verglichen werden können. – Brauchen wir das? Sind wir Schweizer nicht gerade deshalb, auch ohne Pisa-Test, so erfolgreich? – Es wäre schade, wenn Lehrer nicht mehr Lehrer wären und sie die Schüler lediglich auf den Pisa-Test trimmen würden!

Eltern können nach dem System LP 21 den Kindern beim Lösen von Hausaufgaben kaum mehr helfen. Die Wege zum Erlernen des Stoffes sind so gelegt, dass Bewährtes nicht mehr anerkannt und geduldet wird. Wenn Eltern einem Kind im Rechnen den Weg zur Lösung einer Aufgabe zeigen, kann die Lehrperson sagen, dass dies falsch sei, obwohl das Resultat stimmt. Das führt dazu, dass die Eltern komplett ausgeschaltet werden, damit sie sich nicht ins Schulkonzept einschalten können. Das heisst für mich, dass Mütter lediglich noch gut genug sind zum Kinder gebären, und die Eltern gemeinsam für den Unterhalt der Kinder aufkommen dürfen, bei der Erziehung zu gesellschaftsfähigen Menschen und tüchtigen Berufsleuten aber nicht mitreden dürfen. Der Staat greift mit dem Lehrplan 21 in die Familien- und Erziehungshoheit ein. Damit gehen grundlegende, ethische und christliche Werte unweigerlich verloren. Werte, die für das Funktionieren eines Staates nötig sind. Schon Jeremias Gotthelf sagte: Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.

Lehrpersonen werden jetzt auf die LP 21-Theorien von Funktionären und angeblichen Fachleuten getrimmt. Damit die Lehrer und Lehrerinnen nicht kneifen können, braucht es im Thurgau 150 Multiplikatoren (zur DDR-Zeit nannte man solche Leute Spitzel), die die Lehrer pro Jahr 10-15 mal während je 7-10 Minuten im Schulunterricht, unangemeldet besuchen sollen. Sie sollen ins Schulzimmer hineinlaufen und ohne sich zu verabschieden wieder hinaus. Die gemachten Notizen werden dann dem Lehrer, der Lehrerin zugestellt. Lehrpersonen, die sich diesem System nicht total unterordnen, soll empfohlen werden, die Schule zu verlassen. Gute Lehrer werden dieser Aufforderung freiwillig nachkommen und diesem Schul-System den Rücken kehren. War nicht das Bildungskonzept Pestalozzis „Mit Kopf, Herz und Hand“ bis heute erfolgreich? Ich kann mir aus den vorliegenden Fakten zum Lehrplan 21 von arroganter Überheblichkeit propagierender Fachleute keinen Reim bilden.

An der PH (Pädagogischen Hochschule, früher Lehrerseminar!) soll den Studenten nichts mehr vom bisherigen Lehrplan gesagt werden. Es darf für sie nur noch den LP 21 geben.

In 13 Deutschschweizerkantonen laufen daher gegen den LP 21 Unterschriftensammlungen oder sind schon abgeschlossen. Wird der LP 21 umgesetzt, verliert das Volk die wichtige Kompetenz der Mitsprache in Schulangelegenheiten, die heute kantonal sind. Ziel des Staates ist es, das Volk Schritt für Schritt zu entmachten und die Demokratie abzuschaffen. Der Lehrplan 21 ist ein solcher Schritt. – Ich stelle mir die Frage: Wie war es überhaupt möglich, dass die Menschheit über all die Jahrhunderte ohne Lehrplan 21 hat überleben können? Ernst Burkhart, Laubeggstrasse 5, 9220 Bischofzell